

V e r m e r k - LB Bauen, Wohnen und Umwelt – 60.10

Klimaschutz-Konzept Neu-Anspach – Beschlussfassung des Tulfa am 11.06.2013 Überprüfung bzw. Erläuterung der Flächen- und Zielvorgaben

Einzelne Mitglieder des Tulfa hatten beantragt, den Beschluss um eine Ziffer 6 zu erweitern, der vorsieht, dass die Ziele des Klimaschutzkonzeptes zu überarbeiten und auf ein realistisches Maß anzupassen sind.

Diese Beschlussfassung hätte jedoch zur Folge, dass das Klimaschutzkonzept solange nicht verabschiedet ist, bis die Ziele überarbeitet und angepasst wurden.

Die Verwaltung hat deshalb zusammen mit den Fachbüros noch einmal die angezweifelte Ziele bzw. Flächen aus dem Zielszenario überprüft bzw. erläutert. Dieser Vermerk und das Erklärungsblatt zum Planspiel simWATT-Zielszenario, in dem anschaulich dargestellt ist, welche Annahmen den Berechnungen zu Grunde liegen, wurden den Protokollen zur Sondersitzung nachrichtlich beigelegt.

Die Projektverantwortlichen bitten die städtischen Gremien, die Ziffer 6 – gerade im Hinblick auf eine anstehende Fördermittelbeantragung, bei der die Beschlussfassung vorgelegt werden muss – in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 25.06.2013 aus dem Beschluss herauszunehmen.

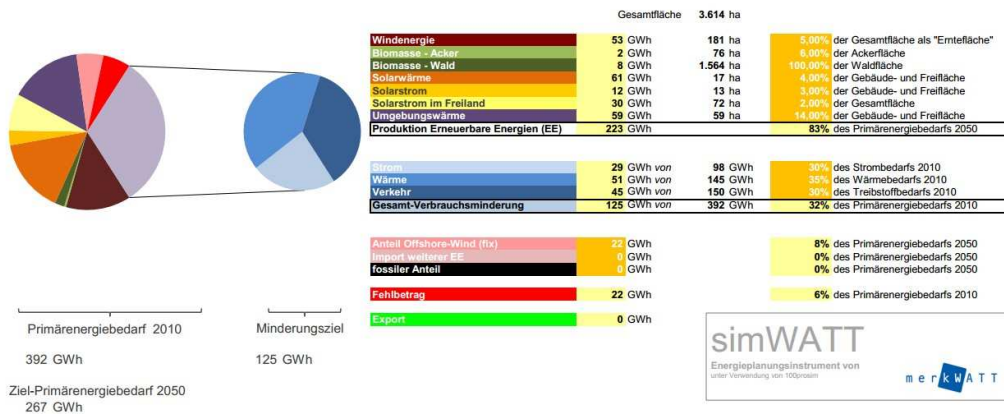
Vorab folgende Hinweise:

- Zu Beginn des Akteursprozesses wurde in einem öffentlichen Planspiel ein **Zielszenario** erstellt. Ein Szenario ist eine „**Wenn-Dann-Betrachtung**“ und keine Prognose oder Potenzialanalyse oder Machbarkeitsanalyse. Das bedeutet, dass das Szenario aussagt: „**WENN** die angesetzten Flächen für die Produktion erneuerbarer Energien zur Verfügung gestellt werden, **DANN** liegt die Energieproduktion in etwa in der angegebenen Höhe.“ Das bedeutet nicht, dass 2050 die Energieversorgung genauso aussehen wird, sondern dass Aktivitäten gezielt so ausgewählt werden können, dass in diese Richtung die entsprechende Klimaschutzwirkung einsetzt.
- Das Szenario stellt im Ergebnis die produzierte Energiemenge, die zur Energieerzeugung genutzte Fläche, den Anteil der Bezugsflächen und die Art der Bezugsfläche dar.

Neu-Anspachs Energiezukunft: So soll sie aussehen!

Ergebnis der simWATT-Werkstatt am 28.9.2012 - Volum: 10 Ja, 4 Nein, 2 Enth.

Hinweis: Gegenüber dem Workshop wurde auf Grund neuer Erkenntnisse der zu erwartende Ertrag der Freiland-Solarstromanlagen von auf 17 auf 30 GWh erhöht, damit reduziert sich der Fehlbetrag, der nach Aufhebung der Workshop-Teilnehmer durch technischen Fortschritt zu decken ist, von 35 auf 22 GWh.



- Welche Annahmen den Berechnungen zu Grunde liegen, sind in den Erläuterungen zum SimWATT-Zielszenario dargestellt. Als Bezugsflächen wurden die Flächen aus der Hessischen Gemeindestatistik 2012 herangezogen. Danach verfügt die Stadt über folgende Flächen nach Nutzungen:

Flächen nach Nutzung	ha	%
Gebäude- und Freifläche	420	11,6
Betriebsfläche	45	1,2
Erholungsfläche	32	0,9
Verkehrsfläche	250	6,9
Landwirtschaftsfläche	1.264	35
Waldfläche	1.564	43,3
Wasserfläche	26	0,7
Flächen anderer Nutzung	14	0,4
Gesamtfläche	3.615	100

- Neben den Flächen ist vor allem die erneuerbare Energieproduktion für die Stadt Neu-Anspach und ihren Beitrag zum Klimaschutz entscheidend. Im simWATT-Tool wird die Energieproduktion auf Basis der durch die Teilnehmenden angesetzten Flächen mit Hilfe von spezifischen Flächenerträgen verknüpft. Diese Flächenerträge sind regionalspezifisch ermittelt und vorsichtig angesetzt. Eine Berücksichtigung von technischem Fortschritt wurde nur in sehr geringem Maße berücksichtigt. Daher ist es durchaus möglich, dass in Zukunft nur ein geringerer Flächenbedarf für eine gleichwertige Energieproduktion notwendig ist bzw. bei gleicher Fläche ein größerer Energieertrag entsteht.

- Im Rahmen des Prozesses sollte daher sinnvollerweise regelmäßig eine Überprüfung des Szenarios und der Aktivitäten stattfinden, da sich die politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Rahmenbedingungen immer wieder ändern.
- Das in dem Planspiel ermittelte Ziel-Szenario wurde von einer Zweidrittelmehrheit der Anwesenden als Grundlage für die weiteren Klimaschutzaktivitäten in Neu-Anspach ausgesprochen. Klar ist jedoch, dass das Planspiel nur der Annäherung an das Thema und als Orientierung für eine weitere Zielformulierung dient.

Einschätzung zu den angefragten Flächen aus dem simWATT-Zielszenario:

- **Windenergie:** Im Szenario wurde festgelegt, dass 5% der Gesamtfläche des Stadtgebiets Neu-Anspach für Windkraftanlagen zur Verfügung stehen. Dies entspricht ca. 181 ha. Aktuell wird auf einer Fläche von ca. 231 ha nach - aus heutiger wirtschaftlicher Sicht - geeigneten Standorten für Windkraft gesucht (sog. Suchraumflächen des Regionalverbandes). Eine Belegung von etwa Dreiviertel dieser sog. Suchraumflächen bis 2050 liegt – insbesondere falls sich die technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verbessern – durchaus im Rahmen des Möglichen (Potenzial). Das rein technische Potenzial von Windkraft würde sogar für das gesamte Stadtgebiet weit höher liegen. Rechtliche und wirtschaftliche Vorgaben schränken dieses Potenzial jedoch ein, was nach dem heutigen Stand der Technik zum Schutz des Naturraumes durchaus auch sinnvoll ist.
- **Waldflächen:** Die gesamte Waldfläche von Neu-Anspach (Stadtwald, Staatswald, Privatwald = 1.564 ha) ist bewirtschaftet. Es gibt keine Schutzgebiete, die eine Bewirtschaftung ausschließen. Der im simWATT-Tool hinterlegte spezifische Flächenertrag für die Energieproduktion aus Waldflächen berücksichtigt, dass nur 30 % des Holzzuwachses energetisch genutzt werden. Der weitere Holzzuwachs steht für andere Nutzungen (Möbelproduktion, Bauholz, nachhaltige Waldbewirtschaftung) zur Verfügung. Die 100%ige Nutzung der Waldflächen bedeutet also nur, dass 100% der Waldflächen bewirtschaftet sind und davon nur 30% energetisch genutzt werden.
- **Ackerflächen:** Im Szenario wurde festgelegt, dass 6% der Ackerfläche energetisch genutzt werden. Das entspricht in etwa dem heutigen Stand, unter der Annahme, dass der gesamte heute angebaute Silomais und Raps energetisch genutzt würde. Der Durchschnitt in Deutschland liegt bei 17% der Ackerfläche, auf der energetische Nutzpflanzen angebaut werden. Theoretisch könnte da Neu-Anspach also noch mehr tun. Aus unserer Sicht ist das aber nur sehr bedingt sinnvoll, da der spezifische Energieertrag – selbst ohne Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien – nur sehr gering im Vergleich zu anderen erneuerbaren Energien. Zudem ist der Anbau von Nutzpflanzen auch nicht immer unproblematisch (Monokultur). Dies wurde bei der Zielformulierung berücksichtigt. Die drei Hauptsäulen der erneuerbaren Energien stellen nicht die Biomasse, sondern die Solarwärme, die Umgebungswärme und die Windkraft dar.

Die Umsetzung des Klimaschutzprozesses/Energiewende ist ein Prozess, der einer stetigen Entwicklung und Wandlung unterworfen ist. Es können folgende Stufen beschrieben werden:

Vision:	Zum Beispiel: Klima-Kommune Neu-Anspach oder Neu-Anspach wird klimaneutral/erneuerbar (Motto/Logo)
Szenario:	Erarbeitung eines Ziel-Szenarios (Zum Beispiel über ein Planspiel - SimWATT-Zielszenario - Wenn-Dann-Betrachtung für das Jahr 2050)
Bestandsaufnahme:	Darstellung der bisherige Aktivitäten, Verbräuche und Emissionen (Verbrauchserfassungen, CO ₂ -Bilanzierung)
Potenzialanalyse:	Potenzialsabschätzungen (theoretisches, technisch-realisierbares und wirtschaftliches Potenzial – siehe S. 65 ff. des Klimaschutz-Konzeptes)
Maßnahmenkatalog:	Ideen-Sammlung durch die lokalen Akteure aus den Bereichen Stadtverwaltung, Haushalte, Gewerbe, Verkehr etc.)
Machbarkeitsanalyse:	Überprüfung der Durchführbarkeit einer Maßnahme
Wirtschaftlichkeitsanalyse:	Kosten-Nutzen-Analyse der Maßnahme
Maßnahmenumsetzung:	Beschluss der städtischen Gremien, Entscheidungen der einzelnen Akteure aus den o.g. Bereichen
Controlling:	Erfolgskontrolle, Review, Anpassung

Fazit:

Die Anpassung der Klimaschutz-Ziele wird nicht für erforderlich gehalten, zumal die Ziele ohnehin moderat formuliert und durch die in der Sondersitzung beschlossene „Öffnungsklausel“ weiter abgemildert worden ist. Die Ziele für Neu-Anspach liegen unter den vom Land Hessen und Bund gesetzten Ziele im Bereich der erneuerbaren Energien.

Nur wer sein Ziel kennt, findet den Weg (Laotse)

Neu-Anspach, 21.06.2013

Mirjam Matthäus-Kranz